

# Breite Front gegen die SVP-Initiative

Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kirche kämpfen für Gleichstellungs-Fachstelle

BaZ 15.04.08

THOMAS GUBLER

**Mit einem Grossaufgebot will das gegnerische Komitee der SVP-Initiative zur Abschaffung der Gleichstellungs-Fachstelle zu Leibe rücken. Die SVP, wird geltend gemacht, benötige die Gleichstellung selbst am dringendsten.**

«Die Fachstelle für Gleichstellung ist weder überflüssig, noch arbeitet sie an den falschen Themen.» Kathrin Amacker, die Präsidentin der Gleichstellungskommission Baselland, liess gestern keinen Zweifel daran aufkommen, welches Schicksal sie der SVP-Initiative zur Abschaffung der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann (FfG) wünscht, über die am 1. Juni im abgestimmten wird: eine klare Ablehnung. Die Fachstelle, so Amacker weiter, fördere die Gleichstellung in allen Lebenslagen und setze sich für die Beseitigung jeglicher Form von direkter und indirekter Diskriminierung ein. Und dies mit 2,2 Vollstellen und einem Budget von 450 000 Franken im Jahr, oder 1.70 Franken pro Einwohner.

**AUCH DIE REGIERUNG.** Zusammen mit der Präsidentin der Gleichstellungskommission präsentierte sich am Montag unter dem Vorsitz der ehemaligen grünen Landrätin Rosy Frutiger ein Komitee pro Gleichstellung Baselland der Öffentlichkeit. Die breite Abwehrfront gegen das SVP-Volksbegehren reicht dabei von der SP und den Grünen über FDP, CVP, EVP bis zur Wirtschaftskammer, den Frauenorganisationen und den beiden Landeskirchen. Namens der Regierung engagiert sich auch der oberste Personalchef des Kantons, Regierungsrat Adrian Ballmer, gegen die



**2,2 Vollstellen.** Die SVP möchte das Büro am Kreuzboden 1a in Liestal schliessen. Foto Lea Hepp

Initiative. Die Gleichstellung bleibe eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Und die Fachstelle trage, so Ballmer, massgeblich zur Erfüllung der Aufgabe bei. Dank ihrer Arbeit habe sich das Beratungsindex innerhalb von zehn Jahren (1990 bis 2000) von Rang 19 auf Platz 11 vorgearbeitet. Angestrebt werde ein Rang im vorderen Drittel. «Eine Abschaffung der Fachstelle kommt für die Regierung deshalb nicht in Frage», sagte der Regierungsrat.

Für die Landeskirchen legte sich der reformierte Kirchenratspräsident Mar-

kus Christ ins Zeug. Zwar sei mit dem Erreichen der Gleichstellung noch nicht der Himmel auf Erden angebrochen. Die Sensibilisierung für das Thema, die Bemühungen um Aufmerksamkeit und die Umsetzung von konkreten Massnahmen, das alles sei ein Sauerreig der Gesellschaft. «Und diesen Sauerreig brauchen wir», sagte Pfarrer Christ.

Die grüne Nationalrätin Maya Graf las sodann den Initianten die Leviten. «Gerade die SVP hätte die Gleichstellung selbst am allerärmütigsten», sagte sie. Der Frauenanteil in dieser Partei sei marginal, und die Politik werde hierarchisch und patriarchalisch von Männern gemacht und durchgezogen. «Die SVP kämpft seit Jahren gegen jegliche Form von Gleichstellung, weil die tatsächliche Gleichstellung ihrem Denkschaltenschema widerspricht», sagte Graf.

Die Sissacher Bio-Bäuerin wies – unfreiwillig durch einen Versprecher – schliesslich noch auf ein gewisses Handicap der Fachstellen-Befürworter hin: Wer nämlich gegen die SVP-Initiative und für die Gleichstellung ist, muss am 1. Juni 2008 nein zur Initiative und nicht ja zur Fachstelle stimmen.